

Ärzte Zeitung, 04.06.2013 10:34

Führungskräfteprogramm

Verstehen, wie der andere tickt

Jeder gegen jeden: Das Führungskräfteprogramm "Transferis" will Teilnehmern helfen, alte Denkmuster und feste Frontstellungen zu überwinden.

HANNOVER. Das Führungskräfte-Programm "Transferis - Leadership in Healthcare" will helfen, das Gegeneinander der Institutionen im Gesundheitssystem zu entschärfen.

KBV gegen Krankenkassen, Kassen gegen Pharmabranche, PKV gegen GKV, Krankenhausgesellschaft gegen KBV - die Debatten im und um das Gesundheitssystem sind oft geprägt von festen Fronten und nicht wenige Verhandlungspartner haben sich in typische Sackgassen manövriert.

"Wir versuchen, mehr Verständnis für die Positionen der verschiedenen Institutionen zu schaffen, indem wir mit angehenden Führungskräften, die uns von den Institutionen und Unternehmen geschickt werden, gemeinsam eine sektorübergreifende Denk- und Urteilsweise entwickeln", erklärt Professor Gisela Fischer den Ansatz von "Transferis".

Die ehemalige Direktorin des Lehrstuhls Allgemeinmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover ist eine der Initiatorinnen des Programms.

Fünf anderthalb-tägige Module

Kürzlich ist der erste Kurs mit 16 Teilnehmern "sehr ermutigend zu Ende gegangen", so Fischer. Die Teilnehmer kommen aus den unterschiedlichsten Sparten wie dem öffentlichen Gesundheitswesen, der Pharmaindustrie, Medizintechnik oder der IT-Branche. "Uns ist wichtig, dass sie alle schon Führungserfahrung haben."

Das Programm biete einen "neuen didaktischen Weg", so Fischer. Es besteht aus fünf anderthalb-tägigen Modulen, in denen die Teilnehmer in zehn Monaten je eine Institution des Gesundheitssystems besuchen: eine gesetzliche Krankenkasse, eine KV oder das Bundesgesundheitsministerium.

Dort hören sie einen Vortrag eines prominenten Vertreters der Institution, diskutieren die Thesen mit dem Referenten und erarbeiten eine schriftliche Zusammenfassung. Dann werden neue, eigene Lösungsansätze skizziert und "publikationsfähig dargestellt", so Fischer.

"In ihren Vorträgen berichten die Referenten sehr authentisch über ihre Position im Gesundheitswesen und beschreiben quasi die innere Agenda ihrer Institution", erklärt Fischer, "damit erzeugen wir schließlich bei unseren Teilnehmern ein höheres Systemverständnis."

Nächster Kurs startet Anfang Juli

Der Kurs "Transferis" kostet für Teilnehmer aus Körperschaften rund 4100 Euro, für Teilnehmer aus der Industrie und von Dienstleistern 4900 Euro. Das Projekt wird durch die BMW-Stiftung Herbert Quandt unterstützt.

Weitere Partner sind die Gesellschaft für Recht im Gesundheitswesen (GRPG) und der Verband von operativ und anästhesiologisch tätigen niedergelassenen Ärzten in Deutschland (LAOH).

Der nächste Kurs "Innovationen für das Gesundheitssystem" beginnt am 4./5. Juli in Berlin bei Sanofi Pasteur MSD und endet im Januar 2014 bei der DAK-Gesundheit. (cben)

Anmeldungen unter www.transferis.de

Ärzte Zeitung, 04.06.2013 12:14

Kommentar

Auf unvertrautem Terrain

Von Christian Beneker

Der Ärztetag hat es erneut gezeigt: Schuld sind immer die anderen. Also die Kassen, die Politiker, die Pharmabranche, der eine oder andere Verband. Die Phrasen, mit denen die jeweils Verantwortlichen aufeinander losgehen, sind altbekannt.

Nun kann man argumentieren, es handele sich bei den rituellen Auseinandersetzungen um Interessenvertretung, und die Redner würden mit solchen Scharmützeln nur ihre Arbeit machen. Zudem lebe das System vom Antagonismus. Und etwas Show sei auch dabei.

Da ist was dran. Aber nicht all zu viel, wenn man der Initiative "Transferis" glaubt. Denn hinter den Scharmützeln steht eine traurige Realität: Die Vertreter der verschiedenen Gruppen wissen tatsächlich nicht, wie die jeweils anderen ticken. Sie haben davon nur eine schwache Ahnung.

Deshalb organisiert "Transferis" für angehende Führungskräfte im Gesundheitssystem strukturierte Hausbesuche bei den "anderen", den Fressfeinden: Kassenvertreter bei der Pharmabranche, GKV-Leute bei PKV-Leuten, KBV-Vertreter bei der Krankenhausgesellschaft und so fort.

Eine gute Initiative. Man will sich kennenlernen. Immerhin. Beklemmend bleibt, dass offenbar oft unterinformierte Führungskräfte den Umgang mit Milliarden Euro an Versichertengeldern verantworten.

Lesen Sie dazu auch:

[Führungskräfteprogramm: Verstehen, wie der andere tickt](#)

Copyright © 1997-2012 by Ärzte Zeitung Verlags-GmbH